

Kleiner Elternratgeber zum Üben

Musizieren macht Spaß! Es macht besonders dann Spaß, ein Instrument zu lernen, wenn Ihr Kind merkt, dass es immer besser wird und (kleine) Erfolge erzielt! Das klappt am besten, wenn es regelmäßig übt. Die nun folgenden Tipps beziehen sich auf Kinder (jeden Alters) genauso wie auf Jugendliche. Auch erwachsenen Schüler*innen können von den Tipps profitieren.

Hier kommen 8 praktische Tipps, wie Sie Ihr Kind beim „richtigen“ Üben unterstützen können:

1. **Das Instrument sollte immer ausgepackt und spielbereit sein.**
Auch die Noten sollten auf dem Notenständer liegen. Aus langjähriger Erfahrung kann ich Ihnen sagen: Dies ist einfacher aber sehr wirksamer Tipp!
Instrument also nach dem Instrumentalunterricht auspacken bzw. bei Klavier- oder Schlagzeugunterricht, Noten/Aufgabenheft/Sticks etc. bereitlegen.
2. Hier kommt ein zweiter extrem wirksamer Tipp: Alle Kinder freuen sich, wenn sie merken, dass die Eltern an ihren Lernprozessen interessiert sind. Es reicht, nach dem Instrumentalunterricht zu sagen: **"Zeig doch mal, was du heute Neues gelernt hast."** und sich das auf dem Instrument kurz zeigen zu lassen. Es bringt viel mehr als alle Ermahnungen zusammen, endlich mal mit dem Üben anzufangen. Es erfordert aber **echtes Interesse und Einsatz von den Eltern**. Sogar bei meinen großen Teenager-Kindern ist dieses Ritual einmal in der Woche eine gute Möglichkeit, Ihnen mein Interesse an ihrer Lebenswelt zu zeigen. Dazu müssen Sie übrigens keine musikalischen Kenntnisse haben.
3. **Loben und ermutigen** Sie Ihr Kind! Kritisieren Sie es nicht – es lernt selber herauszufinden, was es besser machen kann. Die meisten Kinder sind eher zu selbstkritisch. Ihr Kind braucht auf dem nicht immer einfachen Weg, sein Instrument zu lernen, Ihre Unterstützung und manchmal auch gutes Zureden.
4. **Lieber häufiger und nicht zu lange üben.** Am besten ist es, wenn man am Tag nach dem Instrumentalunterricht in die Übe-Woche startet und nicht erst ein paar Tage verstreichen lässt. Dann ist die Erinnerung Ihres Kindes an den Unterricht noch frisch. Für das musikalische Gedächtnis ist tägliches aber eher kürzeres Üben viel effektiver als langes und seltenes Üben. Es sollte mindestens 4-5 Mal in der Woche geübt werden, wenn möglich jeden Tag. Vereinbarungen zum Üben sollten zwischen Schüler*innen und Lehrkräften getroffen werden, es ist aber je nach Alter des Kindes gut, wenn die Eltern mit einbezogen werden.

5. **Ein Hausaufgabenheft ist eine wichtige Gedächtnisstütze!** Darum sollte immer ein Hausaufgabenheft geführt werden. Die im Hausaufgabenheft von der Lehrkraft aufgeschriebenen Hausaufgaben sollten nicht zu kompliziert und nicht zu umfangreich sein und ganz einfach durch Ihr Kind nachvollziehbar sein. Sie sollten es weder unter- noch überfordern. Lassen Sie sich doch mal die Hausaufgaben von Ihrem Kind erklären ☺. Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Hausaufgaben nicht den Möglichkeiten Ihres Kindes entsprechen, reden Sie bitte mit der Lehrkraft. Sie sehen Ihr Kind täglich, die Lehrkraft nur 30 oder 45 Minuten in der Woche, es kann also hilfreich sein, sich auszutauschen.
6. **Hat Ihr Kind ein Vorspiel oder Konzert**, sollten Sie es unbedingt begleiten. Loben Sie es und zeigen Sie ihm, dass Sie sich über seinen Vortrag freuen.
7. **Ziele setzen** – Wenn man auf der Stelle tritt, wird's langweilig. Darum hilft es Ihrem Kind, sich Ziele zu setzen. An einem Vorspiel teilzunehmen ist ein tolles Ziel auch für Anfänger*innen. Es ist sehr motivierend, sich auf ein Vorspiel vorzubereiten und beim Vorspiel andere Kinder und Jugendliche zu erleben und selbst Applaus für erste, einfache Stücke zu erhalten. In einem Orchester oder Ensemble mitzuspielen ist ein Ziel, das sich Kinder nach einem bis zwei Unterrichtsjahren setzen sollten. Nichts ist so motivierend wie das gemeinsame Musizieren. Beides sind wichtige Erfahrungen, die dem Üben zu Hause zu neuem Schwung verhelfen werden.
8. **Am Anfang, wenn das Instrument noch neu** ist und die Motivation riesengroß, würden einige Kinder ihr Instrument am liebsten mit ins Bett nehmen. Eltern sollten sich bewusst sein, dass diese **Anfangseuphorie** irgendwann verflogen ist und dann eine neue Qualität an die Stelle der Euphorie treten muss. Die Herausforderung, Ihr Kind beim „Dranbleiben“ zu unterstützen, schaffen Sie durch viel Ermutigung. Wir Musikpädagog*innen gehen davon aus, dass es fast immer ein paar Monate braucht, bis ein/e Schüler*in wirklich in der Musikschule und am Instrument angekommen ist. **Bleiben Sie mit uns im Gespräch!**

Anke Dieterle, 10.09.20